

Unsere Produkte werden erst nach sorgfältiger Qualitätsprüfung ausgeliefert. Dennoch ist vor Einbau zu prüfen, ob Fabrikationsfehler vorhanden sind und die Zarge der bestellten Ausführung entspricht. Keine Haftung übernehmen wir bei unsachgemäßer Behandlung / Wartung, fehlerhafter Montage und natürlicher Abnutzung. Beanstandungen werden nach dem Einbau nicht mehr berücksichtigt.

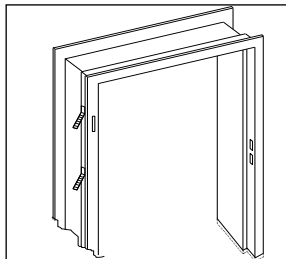
Bauliche Voraussetzungen

Eingebaut werden kann die Tür GTG-1 in folgende Wandarten:

- Wände aus Mauerwerk (Dicke ≥ 115 mm) nach DIN EN 1996-1-1 in Verbindung mit DIN EN 1996-1-1/NA und DIN EN 1996-2 in Verbindung mit DIN EN 1996-2/NA aus
 - Mauerziegeln nach DIN EN 771-1 in Verbindung mit DIN 20000-401 mit Druckfestigkeiten mindestens der Druckfestigkeitsklasse 12 oder
 - Kalksandsteinen nach DIN EN 771-2 in Verbindung mit DIN 20000-402 mit Druckfestigkeiten mindestens der Druckfestigkeitsklasse 12 und
 - Normalmauermörtel nach DIN EN 998-2 in Verbindung mit DIN 20000-412 mindestens der Mörtelklasse 5 oder nach DIN 18580 mindestens der Mörtelgruppe II, oder
- Wände (Dicke ≥ 100 mm) bzw. an Decken aus Beton/Stahlbeton
 Diese Bauteile sind unter Beachtung der bauaufsichtlichen Anforderungen gemäß Technische Baubestimmungen nach DIN EN 1992-1-1, in Verbindung mit DIN EN 1992-1-1/NA in einer Betonfestigkeitsklasse von mindestens C12/15 nachzuweisen und auszuführen, oder
- Wände aus Mauerwerk (Dicke ≥ 175 mm) nach DIN EN 1996-1-1 in Verbindung mit DIN EN 1996-1-1/NA und DIN EN 1996-2 in Verbindung mit DIN EN 1996-2/NA aus
 - Porenbetonsteinen nach DIN EN 771-4 in Verbindung mit DIN 20000-404 mit Druckfestigkeiten mindestens der Festigkeitsklasse 4 oder
 - Porenbeton-Wandplatten nach DIN 4166 mindestens der Rohdichteklasse 0,55 bzw. nach allgemeiner bauaufsichtlicher Zulassung oder
 - bewehrten Porenbetonplatten nach allgemeiner bauaufsichtlicher Zulassung mindestens der Festigkeitsklasse P4,4 und
 - mit Mörtel mindestens der Mörtelgruppe II bzw. Dünnbettmörtel der Mörtelgruppe III.

Zusammenbau

1.



Bei aus Transportgründen dreiteilig zerlegten Zargen zunächst die aufrechten Zargenteile und das Zargenquerstück mit den Bügelverschlüssen bzw. Biegeverschlüssen zusammenbauen. Schweißen ist nicht erforderlich. Distanzschienen an der Zargenunterkante am Zargenspiegel festschrauben. Die Schraublöcher sind vorgebohrt.

Einbau in die Wandöffnung

Bodenluft

Für den zur Funktion des Türelementes notwendigen unteren Luftspalt ist beim Einbau der Zarge Sorge zu tragen. Bei T30-1-Türen und bei den Rauchschutztüren Türen GTG-1 darf der Luftspalt 5 ± 3 mm betragen.

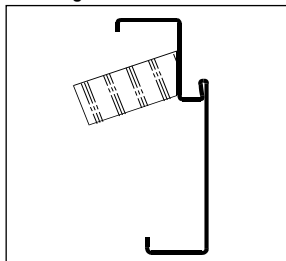
Bei einem Element mit umlaufender Zarge beträgt die untere Bodenluft $3,5 \pm 1$ mm.

Wichtiger Hinweis zum Bodenanschluss:

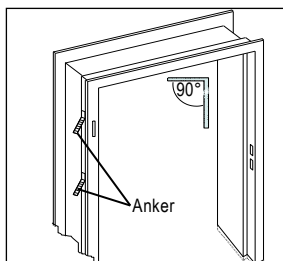
Gemäß aktueller Zulassung vom November 2022 muss im Bereich der geschlossenen T30-Tür bzw. T30-RS-Tür der Boden nichtbrennbar sein.

Bei brennbaren Fußbodenbelägen (z.B. Teppichboden, Holz, Laminat o.Ä.) ist deshalb eine nichtbrennbare Schwelle zu setzen bzw. eine Metallschiene entsprechend zu unterfüllen, siehe auch Hinweis in der Türblattanleitung. Diese Forderung gilt jedoch nicht für reine Rauchschutztüren.

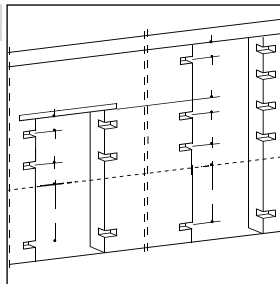
2a. Stahlzargen mit Mauerankern



Angeschweißte Anker rechtwinklig zum Zargenkörper biegen.



2b.



Ankerlagen in der Mauerleibung anzeichnen und Aussparungen entsprechend der Ankeranzahl ausstemmen.

3.



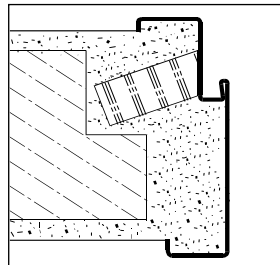
Stahlzarge in Wandöffnung stellen, lot- und waagrecht und nach Meterriß oder OFF ausrichten, ausspreizen und Maueranker einmörteln.

Nach Aushärtezeit Stahlzarge mit Mörtel umlaufend vollständig hinterfüllen. Beim Ausgießen Maßhaltigkeit des Zargeneinbaues kontrollieren!

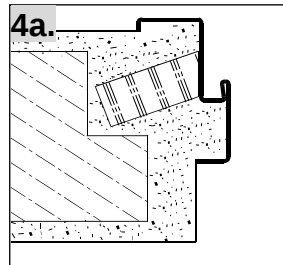
Montage-Schaum darf nicht verwendet werden!

Nach dem Abbinden des Mörtels die Distanzschienen entfernen.

4.

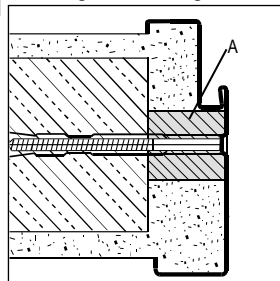


Stahlfassungszarge



Stahleckzarge

5. Stahlzargen für Montage mit Leibungsdübeln

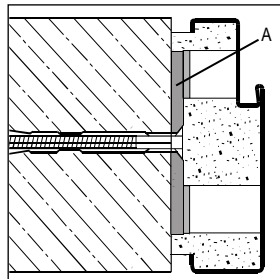


Stahlzarge in Wandöffnung stellen, lot- und waagrecht und nach Meterriß oder OFF ausrichten und festkeilen. Dübellöcher bohren und mit den beiliegenden Dübeln z.B. Fischer S 10 H 135 RS festschrauben. Nur bauaufsichtlich zugelassene Dübel verwenden. Im Bereich der Dübellöcher Zarge druckfest hinterfüllen (A). Anschließend Stahlzarge mit Mörtel umlaufend vollständig hinterfüllen. Beim Ausgießen Maßhaltigkeit des Zargeneinbaues kontrollieren!

Montage-Schaum darf nicht verwendet werden!

Nach dem Abbinden des Mörtels die Distanzschienen entfernen.

6. Stahlzargen für Dübelmontage mit Schweißankern



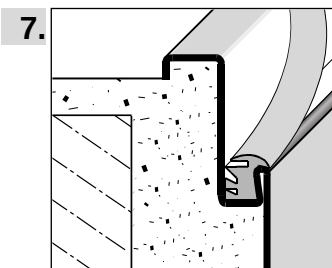
In Höhe der Zargenanker jeweils ein Flachstahl ca. $5 \times 50 \times$ ca. Zargenmaulweite in die Wandleibung schrauben (A). Nur zugelassene Dübel verwenden, z.B. „Fischer Typ S 10 RSS 60“ mit Sechskantschraube 7×65 . Zargenanker passend biegen, Zarge lot- und waagrecht und nach Meterriß ausrichten, und festkeilen. Zargenanker am Flachstahl festschweißen. Anschließend Stahlzarge mit Mörtel umlaufend vollständig hinterfüllen.

Beim Ausgießen Maßhaltigkeit des Zargeneinbaues kontrollieren!

Montage-Schaum darf nicht verwendet werden!

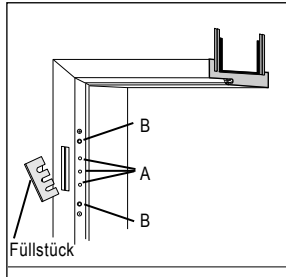
Nach dem Abbinden des Mörtels die Distanzschienen entfernen.



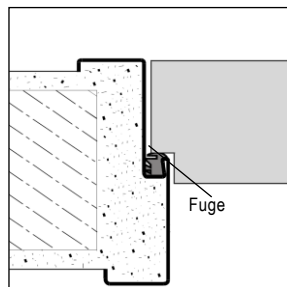
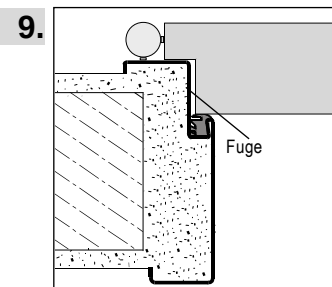


7. Dichtung auf passende Länge schneiden und ohne zu dehnen in die Dichtungsnut drücken.

8. Bandmontage bei 3D-Bandaufnahmen



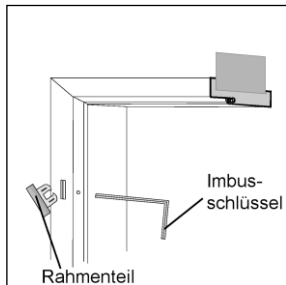
Füllstück aus der Bandtasche entfernen und Türblatt einhängen. Die Bandbefestigung und die Verstellung der Tür in der Höhe und Tiefe erfolgt mit den Befestigungsschrauben A, die Verstellung in Richtung der Türbreite mit den Stellschrauben B.
 Lot- und waagerechten Sitz des Türblatts überprüfen.



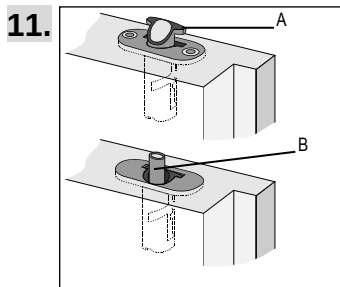
Fuge zwischen Türblattfalz und Zargenfalz mit Bandaufnahme einstellen: oben und aufrecht gleichmäßig ca. 3,5 mm
 Bodenluft 4 – 8 mm

Funktion der Tür prüfen.

10. Bandmontage bei 3 bei Bandtaschen V 8600



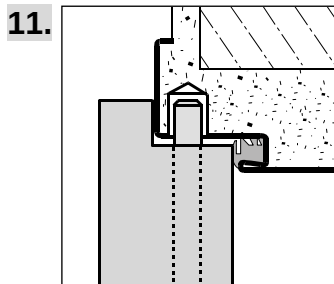
Rahmenteil bis auf ca. 3 mm in die Bandtaschen einschieben und festdrehen.
 Alternativ kann auch das Rahmenteil am Flügelteil des Türblattes befestigt werden, um es dann in die Bandtasche einzuschieben und festzudrehen.
 Fuge zwischen Türblatt und Zargenfalz oben und aufrecht ca. 3,5 mm, Bodenluft 4 – 8 mm



Zusatzhinweis für Türen mit Obenverriegelung

Hat der Türflügel ein Schloss mit Obenverriegelung, muss die Zarge entsprechend mit einer Bohrung für die Verriegelungsstange vorgerichtet werden.
 Bei Türen mit Obenverriegelung mit Stange und Schaltschloss wie im Bild gezeigt, bleibt nach dem Betätigen des Drückers die Verriegelungsstange und auch die Schlossfalle eingezogen, auch wenn der Drücker in seine Ausgangs-

stellung zurückgeht. Das ist kein Fehler, sondern die normale Schlossfunktion. Erst nach Auslösen des Schaltschlusses beim Schließen der Tür fahren Stange und Falle aus.



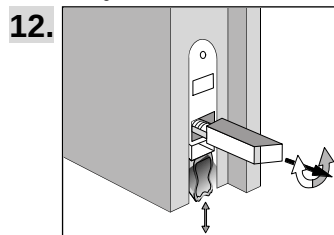
Bei geöffneter Tür zunächst die einwandfreie Funktion des Schlosses prüfen. Dazu auf den Auslöser (A) im Schaltschloss an der Türoberkante drücken. Treibriegelstange (B) und Schlossfalle müssen voll ausfahren.

Die Lage der Treibriegelstange an der Zarge anzeichnen und das Einlaufloch für die Treibriegelstange in den Zargenfalz bohren. Bohrungsdurchmesser ca. 12 – 13 mm.

Nun mit dem Drücker Falle und Stange zurückziehen und Tür schließen. Falle und Stange müssen wieder voll ausfahren. Gegebenenfalls am Einlaufloch oder am Hauptschließblech nacharbeiten (z.B. nachfeilen, Punkt 13).

Rauchschutz / Schallschutz

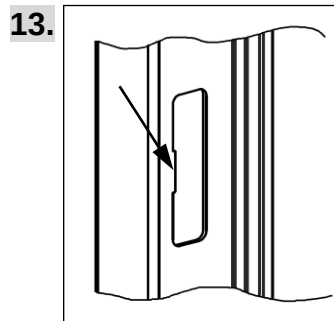
Für die Funktionen Rauchschutz und / oder Schallschutz sind die nachfolgenden Punkte zwingend zu beachten.



Bodendichtung am Türblatt so einstellen, dass sie auf ganzer Länge zum Boden hin dicht abschließt. Bei Teppich oder unterschiedlichen bzw. nicht glatten und ebenen Bodenbelägen ist eine Bodenschiene einzusetzen und der Hinweis zum Bodenanschluss zu Punkt 2 zu beachten.

Beschlagsmontage

Zur Montage der Drückergarnitur und des Türschließers auf dem Türblatt sowie zur Türblattkürzung und zur Einstellung von Bodendichtungen sind die Hinweise auf der Einbauanleitung Blatt 9.6 (ist dem Türenkarton beigelegt) zu beachten.



Funktionsprüfung

Nach der Montage der Drückergarnitur und des Türschließers eine Funktionsprüfung der Tür durchführen. Die Schlossfalle sollte leicht in das Fallenloch der Schließbohrung gleiten.
Bevor die Schließbohrung am dafür vorgesehenen Feilnocken nachgefeilt wird, um ein leichteres Schließen zu erreichen, sollte die Tür etwa 24 bis 48 Stunden geschlossen bleiben, da sich erfahrungsgemäß die Zargendichtung noch etwas setzt.



Unsere Produkte werden erst nach sorgfältiger Qualitätsprüfung ausgeliefert. Dennoch ist vor Einbau zu prüfen, ob Fabrikationsfehler vorhanden sind und die Zarge der bestellten Ausführung entspricht. Keine Haftung übernehmen wir bei unsachgemäßer Behandlung / Wartung, fehlerhafter Montage und natürlicher Abnutzung. Beanstandungen werden nach dem Einbau nicht mehr berücksichtigt.

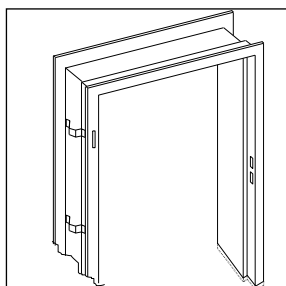
Bauliche Voraussetzungen

Eingebaut werden kann die Tür GTG-1 in klassifizierte Wände aus Gipsplatten (Höhe ≤ 5 m) mit Ständern und Riegeln aus Stahlblech mit beidseitiger Beplankung aus nichtbrennbaren Feuerschutzplatten (GKF) und nichtbrennbarer Mineralwolle-Dämmschicht, die wie folgt nachgewiesen sind:

- Montagewände mindestens F60-A mit Stahlständerwerk nach DIN 4102 Teil 4, Tabelle 10.2, Mindestbeplankungsdicke je Seite $2 \times 12,5$ mm aus Gipskartonfeuerschutzplatten, Wanddicke ≥ 100 mm.

Zusammenbau

1.



Bei aus Transportgründen dreiteilig zerlegten Zargen zunächst die aufrechten Zargenteile und das Zargenquerstück mit den Bügelverschlüssen zusammenbauen. Schweißen ist nicht erforderlich. Distanzschienen an der Zargenunterkante am Zargenspiegel festschrauben. Die Schraublöcher sind vorgebohrt.

Einbau in die Wandöffnung

Bodenluft

Für den zur Funktion des Türelementes notwendigen unteren Luftspalt ist beim Einbau der Zarge Sorge zu tragen. Bei T30-1-Türen und bei den Rauchschutztüren Türen GTG-1 darf der Luftspalt 5 ± 3 mm betragen.

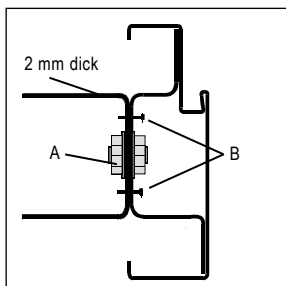
Bei einem Element mit umlaufender Zarge beträgt die untere Bodenluft $3,5 \pm 1$ mm.

Wichtiger Hinweis zum Bodenanschluss:

Gemäß aktueller Zulassung vom November 2022 muss im Bereich der geschlossenen T30-Tür bzw. T30-RS-Tür der Boden nichtbrennbar sein.

Bei brennbaren Fußbodenbelägen (z.B. Teppichboden, Holz, Laminat o.Ä.) ist deshalb eine nichtbrennbare Schwelle zu setzen bzw. eine Metallschiene entsprechend zu unterfüttern, siehe auch Hinweis in der Türblattanleitung. Diese Forderung gilt jedoch nicht für reine Rauchschutztüren.

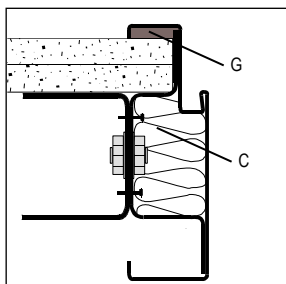
2.



Die Stahlzarge darf nur an mindestens 2 mm dicken U/A-Profilen befestigt werden.

Stahlzarge in Wandöffnung stellen lot- und waagrecht und nach Meterriss oder OFF ausrichten und am Wandständer befestigen, z.B. mit Schrauben M 8 x 16 (A) oder mit je 2 Stück Schnellbauschrauben (z.B. DIN ISO 7049 4,8 x 22) bzw. 2 Popnieten $\varnothing 4 \times 10$ pro Hutanker (B).

3.

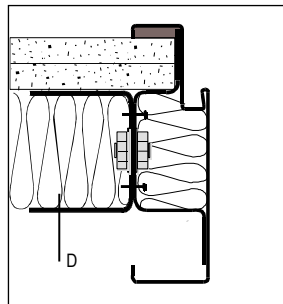


Den falzseitigen Zargenspiegel mit Fugenfüller, Gipsputz oder Gipsmörtel (G) ausfüllen, die Wandbeplankung bis hinter den Zargenspiegel schieben und an den Wandständern verschrauben.

Zarge mit Gipskartonplattenstreifen oder mit nichtbrennbarer Mineralfaser (C) auslegen, auch oben quer.

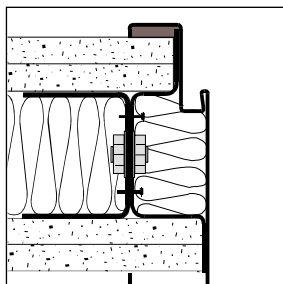
Montage-Schaum darf nicht verwendet werden!

4.



Wandschalen mit nichtbrennbarer Mineralfaser (D) auslegen. Auf richtige Mindestdicken und Raumgewichte der Dämmschicht je nach Wandbauart achten.

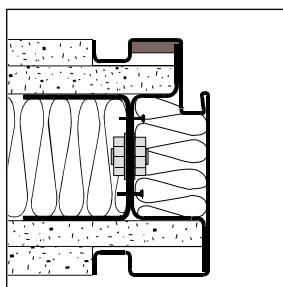
5.



Wandbeplankung der anderen Wandseite ebenfalls bis hinter den Zargenspiegel schieben und an den Wandständern verschrauben.

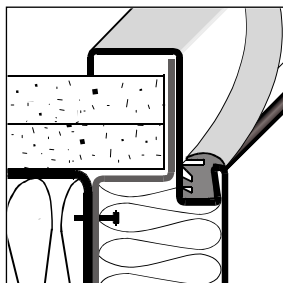
Distanzschienen entfernen.

6.



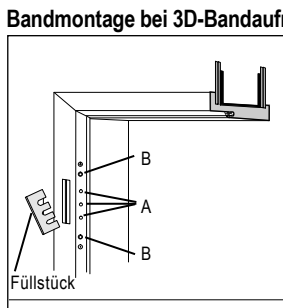
Bei Schattennutzargen darf die äußere Beplankung der Montagewand unterbrochen werden

7.



Dichtung auf passende Länge schneiden und ohne zu dehnen in die Dichtungsnut drücken.

8.



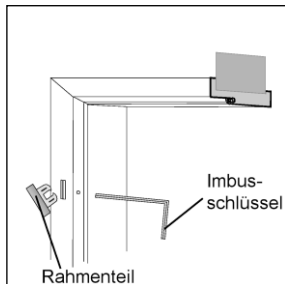
Bandmontage bei 3D-Bandaufnahmen

Füllstück aus der Bandtasche entfernen und Türblatt einhängen. Die Bandbefestigung und die Verstellung der Tür in der Höhe und Tiefe erfolgt mit den Befestigungsschrauben A, die Verstellung in Richtung der Türbreite mit den Stellerschrauben B.

Lot- und waagerechten Sitz des Türblatts überprüfen.

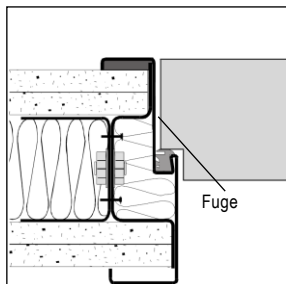
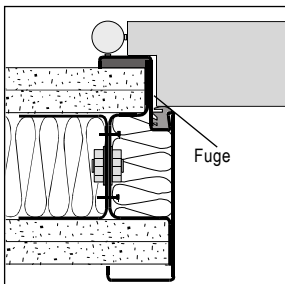


9. Bandmontage bei Bandtaschen V 8600



Rahmenteile bis auf ca. 3 mm in die Bandtaschen einschieben und festdrehen.
 Alternativ kann auch das Rahmenteil am Flügelteil des Türblattes befestigt werden, um es dann in die Bandtasche einzuschieben und festzudrehen.
 Fuge zwischen Türblatt und Zargenfalz umlaufend ca. 3 mm, Bodenluft 4 – 8 mm

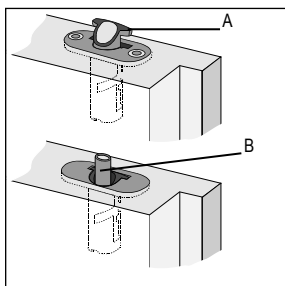
10.



Fuge zwischen Türblattfalz und Zargenfalz mit Bandaufnahme einstellen:
 oben und aufrecht gleichmäßig ca. 3,5 mm
 Bodenluft 4 – 8 mm

Funktion der Tür prüfen.

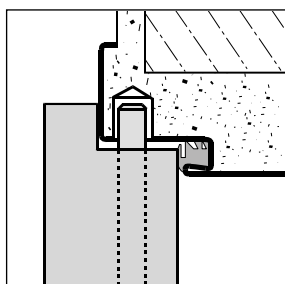
11.



Zusatzhinweis für Türen mit Obenverriegelung

Hat der Türflügel ein Schloss mit Obenverriegelung, muss die Zarge entsprechend mit einer Bohrung für die Verriegelungsstange vorgerichtet werden.
 Bei Türen mit Obenverriegelung mit Stange und Schaltschloss wie im Bild gezeigt, bleibt nach dem Betätigen des Drückers die Verriegelungsstange und auch die Schlossfalle eingezogen, auch wenn der Drücker in seine Ausgangs-

stellung zurückgeht. Das ist kein Fehler, sondern die normale Schlossfunktion. Erst nach Auslösen des Schaltschlusses beim Schließen der Tür fahren Stange und Falle aus.



Bei geöffneter Tür zunächst die einwandfreie Funktion des Schlosses prüfen. Dazu auf den Auslöser (A) im Schaltschloss an der Türoberkante drücken. Treibriegelstange (B) und Schlossfalle müssen voll ausfahren.

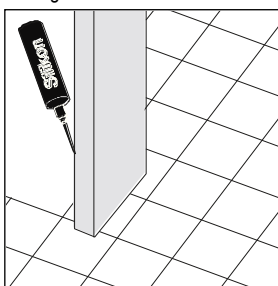
Die Lage der Treibriegelstange an der Zarge anzeichnen und das Einlaufloch für die Treibriegelstange in den Zargenfalz bohren. Bohrungsdurchmesser ca. 12 – 13 mm.

Nun mit dem Drücker Falle und Stange zurückziehen und Tür schließen. Falle und Stange müssen wieder voll ausfahren. Gegebenenfalls am Einlaufloch oder am Hauptschließblech nacharbeiten (z.B. nachfeilen, Punkt 14).

Rauchschutz / Schallschutz

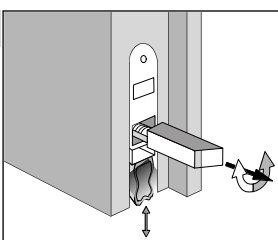
Für die Funktionen Rauchschutz und / oder Schallschutz sind die nachfolgenden Punkte zwingend zu beachten.

12.



Die Bodenfuge und die Anschlussfugen zwischen Wandfläche und den Zargenspiegeln sind dauerelastisch zu versiegeln.

13.

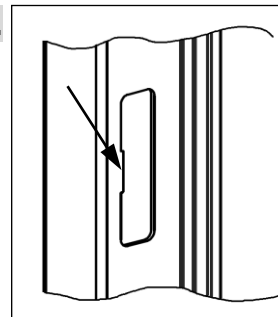


Bodendichtung am Türblatt so einstellen, dass sie auf ganzer Länge zum Boden hin dicht abschließt. Bei Teppich oder unterschiedlichen bzw. nicht glatten und ebenen Bodenbelägen ist eine Bodenschiene einzusetzen und der Hinweis zum Bodenanschluss zu Punkt 2 zu beachten.

Beschlagsmontage

Zur Montage der Drückergarnitur und des Türschließers auf dem Türblatt sowie zur Türblattkürzung und zur Einstellung von Bodendichtungen sind die Hinweise auf der Einbauanleitung Blatt 9.6 (ist dem Türenkarton beigelegt) zu beachten.

14.



Funktionsprüfung

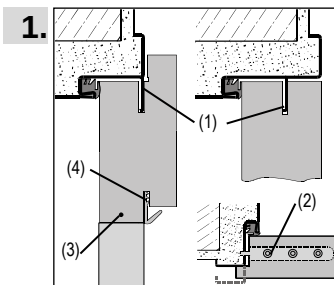
Nach der Montage der Drückergarnitur und des Türschließers eine Funktionsprüfung der Tür durchführen. Die Schlossfalle sollte leicht in das Fallenloch der Schließbochung gleiten.

Bevor die Schließbochung am dafür vorgesehenen Feilnocken nachgefeilt wird, um ein leichteres Schließen zu erreichen, sollte die Tür etwa 24 bis 48 Stunden geschlossen bleiben, da sich erfahrungsgemäß die Zargendichtung noch etwas setzt.



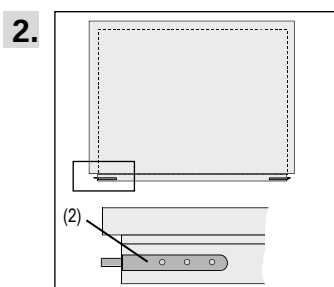
Bei Furnieroberflächen sind Türblatt und Oberblende in der Regel durchfurniert. Das Türblatt ist an der Unterkante und die Oberblende im oberen Querfals mit der Auftrags- und der Positionsnummer gekennzeichnet. Für ein einheitliches Furnierbild muss die Kennzeichnung von Tür und Blende beim Einbau übereinstimmen.

Elemente mit Oberblende und Gegenfalz

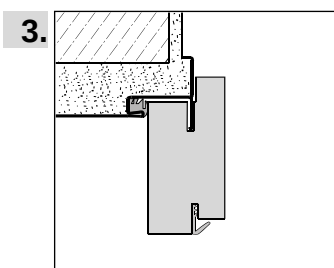


Bei Elementen mit Oberblende und Gegenfalz erfolgt die Blendenbefestigung durch Haltelaschen (1) im Zargenquerstück und an der Blendenunterkante durch einen eingeschraubten Halter (2), welcher seitlich in einer Bohrung in der Zarge (3) gehalten wird.

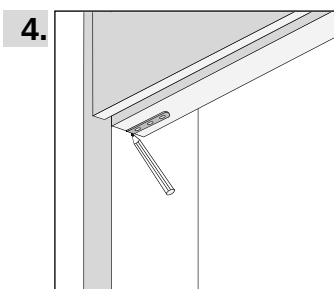
Zunächst die Zarge nach Einbauanleitung Blatt 27.1a, 27.1b oder 27.1e in der Wandöffnung montieren.



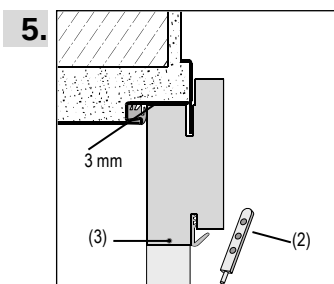
Zargendichtung auf passende Länge schneiden und ohne zu dehnen in die Dichtungsnut drücken. Vor dem Einhängen des Türblattes die Oberblende montieren. Den unteren Blendenhalter (2) aus der Blende schrauben und die Dichtung (4) in der Oberblende auf die passende Länge schneiden. Dabei darauf achten, dass die Dichtung nicht bündig mit der Blende abgeschnitten wird, sondern auf beiden Seiten ca. 3-4 mm übersteht und so bis an den Zargenfals anschließt.



Die Oberblende nun mit der oberen Nut in die im Querstück befindlichen Haltelaschen schieben. Falzluft oben quer ca. 3mm. Den unteren Blendenhalter (2) mit dem Stift in die seitliche Halterung (3) schieben und in der Oberblende mit Schrauben SPAX 4,5 x 35 mm festschrauben.



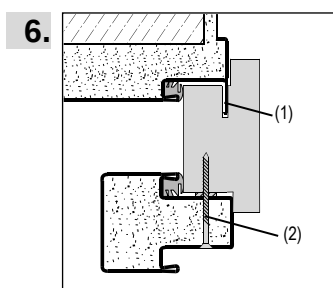
Mithilfe des unteren Blendenhalters (2) Stelle für die Bohrung im Zargenfals markieren bzw. anzeichnen und das Loch, Ø 6 mm, für den Stift in den Zargenfals bohren. Zum Bohren Oberblende evtl. aus der Zarge herausnehmen.



Nun die Oberblendenhalter (2) mit dem Stift in die seitlichen Bohrungen (3) schieben und in der Oberblende mit Schrauben SPAX 5 x 35 mm festschrauben.

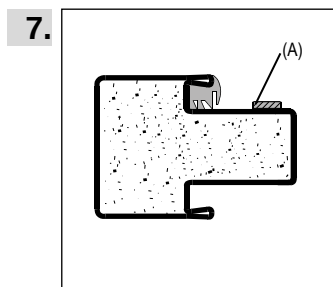
Danach Türblatt gemäß Einbauanleitung Blatt 27.1a, 27.1b oder 27.1e einhängen, ausrichten, einstellen und die Beschläge wie Türschließer und Drücker montieren.

Elemente mit Oberblende und Kämpfer

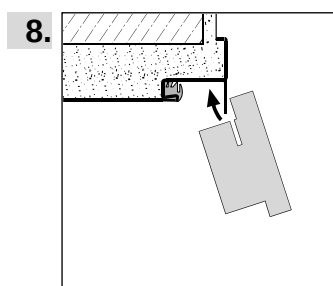


Bei Elementen mit Kämpfer wird die Oberblende durch Haltelaschen (1) im Querstück und durch die Verschraubung (2) durch den Kämpfer gehalten.

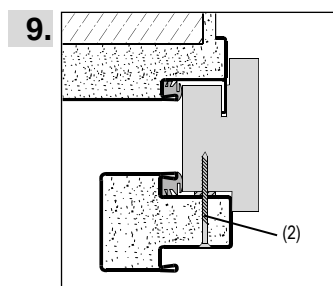
Zunächst die Zarge nach Einbauanleitung Blatt 27.1a, 27.1b oder 27.1e in der Wandöffnung montieren.



Im Bereich der Oberblende Zargendichtung auf passende Länge schneiden und ohne zu dehnen in die Dichtungsnut drücken. In den Falz des Kämpfers für die notwendige untere Falzluft ca. 3 mm dicke Abstandshalter (A) einlegen, z.B. Streifen aus Hartfaser- oder Dünnspanplatten.



Die Blende mit der oberen Nut in die im Querstück eingebauten Haltelaschen einschwenken, nach oben schieben, und die Blende auf den Kämpfer aufstellen und seitlich ausrichten.

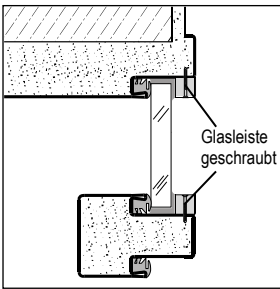


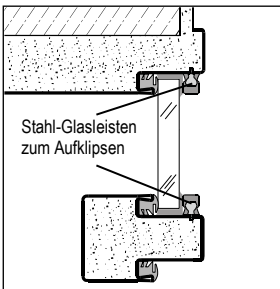
Durch die vorgebohrten Löcher im Kämpfer nun die Oberblende mit SPAX-Schrauben 6 x 100 (abhängig von Spiegelbreite) festschrauben (2).

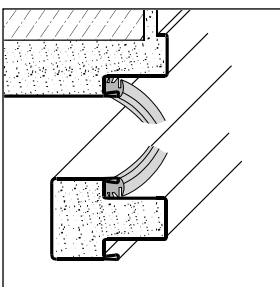
Danach Türblatt gemäß Einbauanleitung Blatt 27.1a, 27.1b oder 27.1e einhängen, ausrichten, einstellen und die Beschläge wie Türschließer und Drücker montieren.

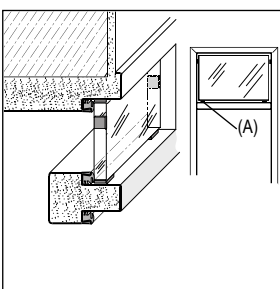


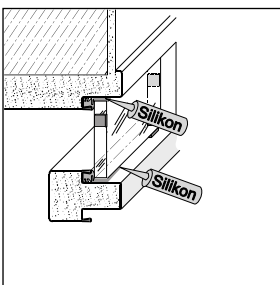
Elemente mit Oberlicht

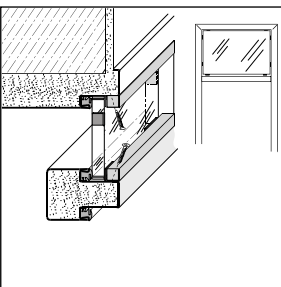
- 1.**  Bei Elementen mit Kämpfer und Oberlicht erfolgt die Verglasung bauseits.
- Bei Feuerschutztüren und kombinierten Feuer- und Rauchschutztüren darf nur das mitgelieferte Brandschutzglas verwendet werden, bei Rauchschutztüren nur das mitgelieferte Sicherheitsglas.
- Zunächst die Zarge nach Einbauanleitung Blatt 27.1a, 27.1b oder 27.1e in der Wandöffnung montieren.

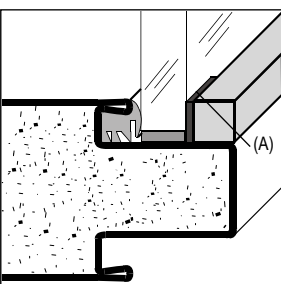
- 1a.**  Stahl-Glasleisten zum Aufklipsen

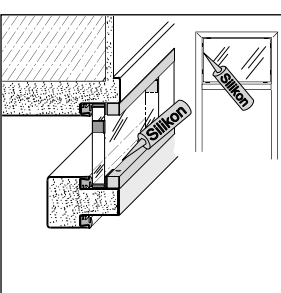
- 2.**  Die Glasleisten aus dem Oberlichtbereich abschrauben oder abklipsen, Zargendichtung auf passende Länge schneiden und ohne zu dehnen in die Dichtungsnut im Oberlichtbereich in den Zargenfalz einziehen.

- 3.**  Nun Glasscheibe einsetzen und mit leichtem Druck gegen die Zargendichtung drücken. Dabei auf gleichmäßig umlaufende Glasluft achten. Hierzu Distanzklotze (A) oder Hartfaserstreifen o.ä. verwenden.
- Glas gegen Herausfallen sichern.

- 4.**  Glasluft umlaufend voll mit Silikon ausfüllen.
Es ist empfehlenswert, neutral vernetzendes Silikon zu verwenden.

- 5.**  Nun die Glasleisten mit ca. 3 mm Abstand (A) zum Glas umlaufend im Oberlichtfalz wieder festschrauben oder festklipsen.

- 5a.**  Als Abstandshalter (A) zwischen Glas und Leiste können kleine Hartfaserplattenstücke o.ä. bzw. Vorlegeband verwendet werden.

- 6.**  Den ca. 3 mm breiten Spalt zwischen Glas und Halteleiste ebenfalls umlaufend mit Silikon versiegeln

Danach Türblatt gemäß Einbauanleitung Blatt 27.1a, 27.1b oder 27.1e einhängen, ausrichten, einstellen und die Beschläge wie Türschließer und Drücker montieren.



Bei einbruchhemmenden Elementen mit Stahlzarge sind nachfolgende Hinweise zusätzlich zur Einbauanleitung Blatt 27.1a oder 27.1e zwingend zu beachten!

Angriffsseite

Die Angriffsseite ist in der Regel (z.B. bei Wohnungseingangstüren) die Schließseite (Futterseite) eines Elementes.

Für RC3-Elemente ist als Angriffsseite ausschließliche die Schließseite (=Futterseite) nachgewiesen und mit Prüfzeugnis belegt.

Bei RC2-Elementen kann die Angriffsseite aber auch die Öffnungsseite (Türseite) sein. Als Voraussetzung hierfür müssen gefälzte Elemente Bänder mit Stiftsicherung zum Schutz gegen die Demontage des Bandstiftes erhalten. Stumpf einschlagende Elemente müssen dann verdeckt liegende Bänder haben. Ebenso ist als Schloss mindestens eine 3-Punkt-Verriegelung erforderlich. Ansonsten verliert der entsprechende Prüfnachweis seine Gültigkeit.

Bauliche Voraussetzungen

Die geforderte einbruchhemmende Wirkung einer einbruchhemmenden Tür wird nur erzielt, wenn die angrenzenden Wände den Anforderungen nach EN 1627 entsprechen. Hier ist folgendes festgelegt:

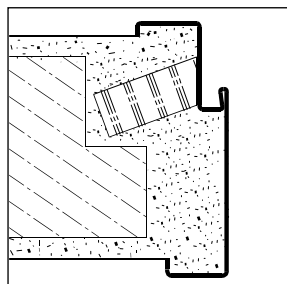
Widerstandsklasse nach DIN EN 1627	Wände aus Mauerwerk		
	Neendicke in mm	Steindruckfestigkeitsklasse	Mörtelgruppe
RC2	≥ 115	≥ 12	II
RC3	≥ 115	≥ 12	II

Widerstandsklasse nach DIN EN 1627	aus Stahlbeton	
	Neendicke in mm	Festigkeitsklasse
RC2	≥ 100	≥ B 15
RC3	≥ 120	≥ B 15

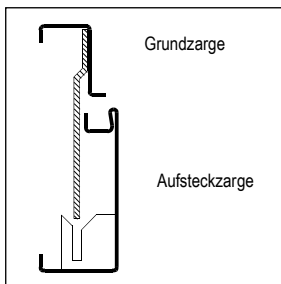
Widerstandsklasse nach DIN EN 1627	aus Porenbeton	
	Neendicke in mm	Steinfestigkeit
RC2	≥ 170	≥ 4
RC3	≥ 240	≥ 4

Zusätzliche Einbauhinweise RC3

1.



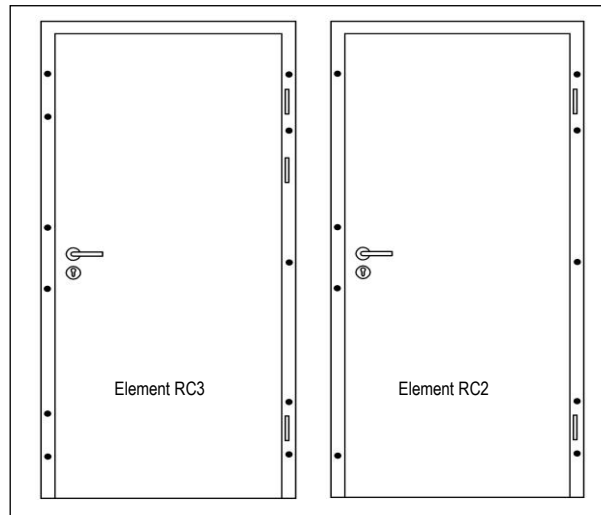
Stahlzargen mit Mauerankern müssen komplett ausgemörtelt sein.



Zweisechalen Zargen müssen mit jedem Flachanker (Höhenlage siehe Bild 2) mit der Wand verschraubt werden.

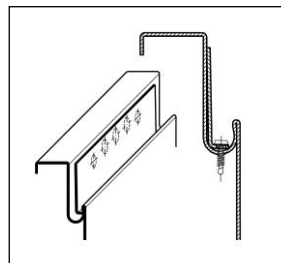
Der übrige Zargeneinbau erfolgt dann wie in Blatt 27.1e beschrieben.

2.



Höhenlage für Verankerungspunkte der Zarge mit der Wand.

3.



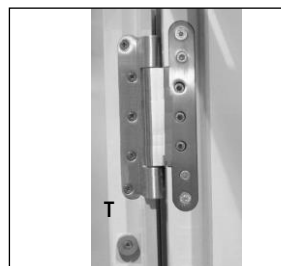
Wenn das Türblatt in der Zarge eingestellt und das 5-Punkt-Schloss zweifach abschließbar ist, sind die Schutzwinkel zur Abdeckung der Bandverschraubung in der Zarge montieren.

Hierzu die Dichtung auf der Bänderseite herausnehmen und die Winkel im Nutgrund der Stahlzarge festschrauben.

Anschließend die Dichtung wieder einziehen.

Beschlagsmontage RC2 oder RC3

4.



Montage der Falzlufbegrenzer (FLB)

Dem Türblatt liegen 4 Stück Falzlufbegrenzer bei. Je 2 Stück 3,5 mm bzw. 2,5 mm dick.

Je nach Luftspaltbreite passende Dicke auswählen und je einen Falzlufbegrenzer knapp unterhalb des oberen Bandes und bzw. knapp oberhalb des unteren Bandes in den Türblattfalz (T) schrauben.

Montage der Sicherheits-Drückergarnitur.

Werkseitig mitgelieferte Schutzbeschläge sind auf die jeweilige einbruchhemmende Klasse abgestimmt und für Feuer- und Rauchschutztüren zugelassen. Sie entsprechen den unten stehenden Anforderungen.

Bei bauseits gestellten Schutzbeschlägen ist darauf zu achten, dass deren Eignung für Feuer- und Rauchschutztüren nachgewiesen ist. Hierüber geben die jeweiligen Drückerhersteller Auskunft. Schutzbeschlag und Profilzylinder müssen folgende Kriterien erfüllen:

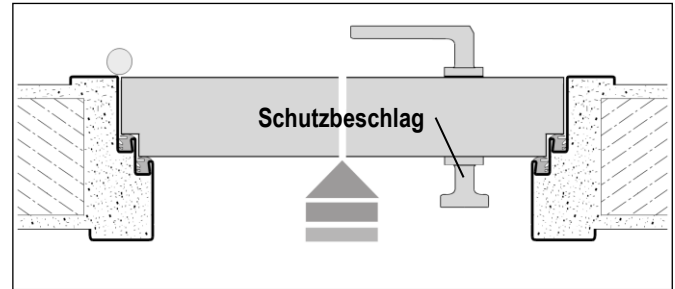
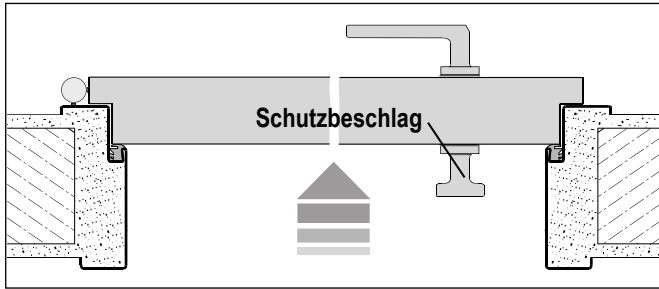
Widerstandsklasse der Tür nach DIN EN 1627	mindestens zu verwenden	
	Schutzbeschlag nach DIN 18273 (wegen EI30/S200) sowie	Profilzylinder nach DIN V 18252
RC2	DIN 18257 Klasse ES1	Klasse 21-, 31-, 71-BZ
RC3	DIN 18257 Klasse ES2	Klasse 21-, 31-, 71-BZ

Auf den im Profilzylinder integrierten Ziehschutz darf verzichtet werden, wenn dieser im Schutzbeschlag integriert ist, d.h. Schutzbeschlag mit Zylinderabdeckung (ZA). Der Profilzylinder darf auf der Angriffsseite maximal 3 mm über dem Außenschild des Schutzbeschlages überstehen, wenn das Außenschild keine Zylinderabdeckung (ZA) besitzt.

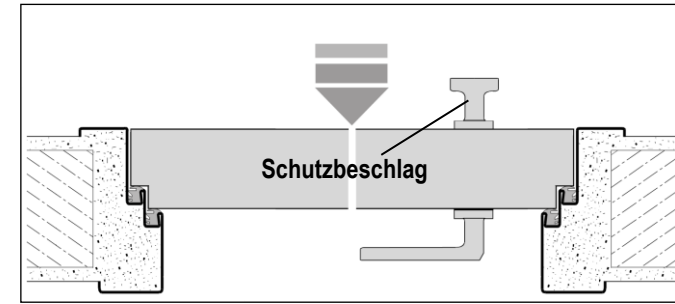
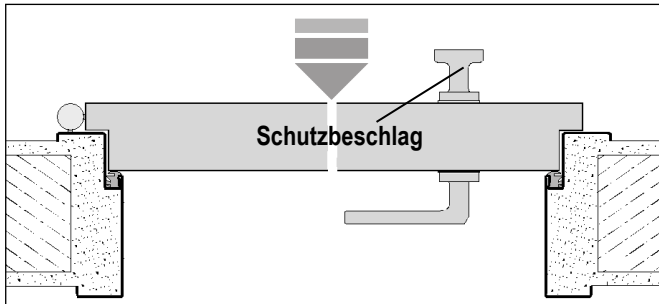
Der Schutzbeschlag ist stets auf der jeweiligen Angriffsseite zu montieren!



Angriffsseite = Schließseite (Futterseite) bei RC2- und RC3-Elementen



Angriffsseite = Öffnungsseite (Türseite) bei RC2-Elementen



Montagebescheinigung

Die ordnungsgemäße Montage hat die Einbaufirma dem Kunden durch eine Montagebescheinigung zu bestätigen

Dieses Blatt ist vom Einbauer auszufüllen

Für einbruchhemmende Türen nach DIN EN 1627 wird eine Montagebescheinigung verlangt, mit der die Montagefirma, die für den Einbau der Tür verantwortlich ist, gegenüber dem Bauherrn die ordnungsgemäße Montage der einbruchhemmenden Tür gemäß der Einbauvorschrift des Herstellers bestätigen muss.

Montagebescheinigung

Die Firma

Anschrift:

bescheinigt hiermit, dass die einbruchhemmenden Türen entsprechend der Montageanleitung als Bestandteil des Nachweises der Einbruchhemmung ordnungsgemäß eingebaut wurden. Die Bescheinigung gilt für folgende Türen:

Stück	Lage im Objekt	Türentyp / Widerstands- klasse	Besondere Angaben

(Ort, Datum)

(Firma/Unterschrift)

(Diese Bescheinigung ist dem Bauherrn auszuhändigen)



Unsere Produkte werden erst nach sorgfältiger Qualitätsprüfung ausgeliefert. Dennoch ist vor Einbau zu prüfen, ob Fabrikationsfehler vorhanden sind und die Zarge der bestellten Ausführung entspricht. Keine Haftung übernehmen wir bei unsachgemäßer Behandlung / Wartung, fehlerhafter Montage und natürlicher Abnutzung. Beanstandungen werden nach dem Einbau nicht mehr berücksichtigt.

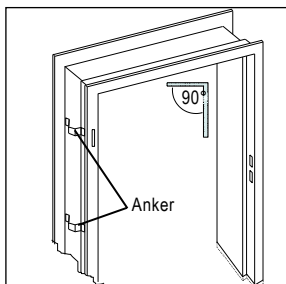
Bauliche Voraussetzungen

Eingebaut werden kann die Tür GTG-1 in folgende Wandarten:

- Wände aus Mauerwerk (Dicke ≥ 115 mm) nach DIN EN 1996-1-1 in Verbindung mit DIN EN 1996-1-1/NA und DIN EN 1996-2 in Verbindung mit DIN EN 1996-2/NA aus
 - Mauerziegeln nach DIN EN 771-1 in Verbindung mit DIN 20000-401 mit Druckfestigkeiten mindestens der Druckfestigkeitsklasse 12 oder
 - Kalksandsteinen nach DIN EN 771-2 in Verbindung mit DIN 20000-402 mit Druckfestigkeiten mindestens der Druckfestigkeitsklasse 12 und
 - Normalmauermörtel nach DIN EN 998-2 in Verbindung mit DIN 20000-412 mindestens der Mörtelklasse 5 oder nach DIN 18580 mindestens der Mörtelgruppe II, oder
- Wände (Dicke ≥ 100 mm) bzw. an Decken aus Beton/Stahlbeton
Diese Bauteile sind unter Beachtung der bauaufsichtlichen Anforderungen gemäß Technische Baubestimmungen nach DIN EN 1992-1-1, in Verbindung mit DIN EN 1992-1-1/NA in einer Betonfestigkeitsklasse von mindestens C12/15 nachzuweisen und auszuführen, oder
- Wände aus Mauerwerk (Dicke ≥ 175 mm) nach DIN EN 1996-1-1 in Verbindung mit DIN EN 1996-1-1/NA und DIN EN 1996-2 in Verbindung mit DIN EN 1996-2/NA aus
 - Porenbetonsteinen nach DIN EN 771-4 in Verbindung mit DIN 20000-404 mit Druckfestigkeiten mindestens der Festigkeitsklasse 4 oder
 - Porenbeton-Wandplatten nach DIN 4166 mindestens der Rohdichteklasse 0,55 bzw. nach allgemeiner bauaufsichtlicher Zulassung oder
 - bewehrten Porenbetonplatten nach allgemeiner bauaufsichtlicher Zulassung mindestens der Festigkeitsklasse P4,4 und
 - mit Mörtel mindestens der Mörtelgruppe II bzw. Dünnbettmörtel der Mörtelgruppe III.
- in klassifizierte Wände aus Gipsplatten (Höhe ≤ 5 m) mit Ständern und Riegeln aus Stahlblech mit beidseitiger Beplankung aus nichtbrennbaren Feuerschutzplatten (GKF) und nichtbrennbarer Mineralwolle-Dämmschicht, die wie folgt nachgewiesen sind:
 - Montagewände mindestens F60-A mit Stahlständerwerk nach DIN 4102 Teil 4, Tabelle 10.2, Mindestbeplankungsdicke je Seite $2 \times 12,5$ mm aus Gipskartonfeuerschutzplatten, Wanddicke ≥ 100 mm.

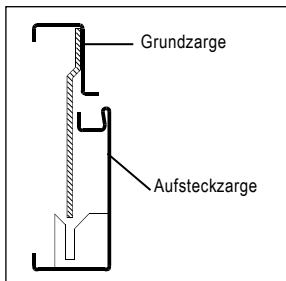
Zusammenbau

1.



Stahlzarge auf Rechtwinkligkeit prüfen, gegebenenfalls fachgerecht korrigieren.
Die Stahlzarge besteht aus zwei Teilen, der Grundzarge (inkl. Bandaufnahme und Schließlochstanzen) und der Aufsteckzarge.
Durch Lösen der Verschraubung im Zargenfalz sind beide Teile voneinander zu trennen.

2.



Mit einem Handschraubendreher die Verschraubung im Zargenfalz lösen.

Einbau in die Wandöffnung

Bodenluft

Für den zur Funktion des Türelementes notwendigen unteren Luftspalt ist beim Einbau der Zarge Sorge zu tragen. Bei T30-1-Türen und bei den Rauchschutztüren Türen GTG-1 darf der Luftspalt 5 ± 3 mm betragen.

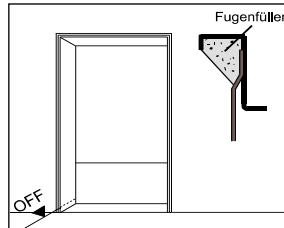
Bei einem Element mit umlaufender Zarge beträgt die untere Bodenluft $3,5 \pm 1$ mm.

Wichtiger Hinweis zum Bodenanschluss:

Gemäß aktueller Zulassung vom November 2022 muss im Bereich der geschlossenen T30-Tür bzw. T30-RS-Tür der Boden nichtbrennbar sein.

Bei brennbaren Fußbodenbelägen (z.B. Teppichboden, Holz, Laminat o.Ä.) ist deshalb eine nichtbrennbare Schwelle zu setzen bzw. eine Metallschiene entsprechend zu unterfüttern, siehe auch Hinweis in der Türblattanleitung. Diese Forderung gilt jedoch nicht für reine Rauchschutztüren.

3.



Den Spiegel der Grundzarge umlaufend mit Mineralfaserplatte nach DIN 18165 Baustoffklasse A (nichtbrennbar) ausfüllen.

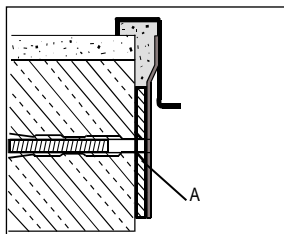
Alternativ kann auch Fugenfüller, Gipsputzmasse oder Gipsmörtel (G) verwendet werden.

Die Zarge hat so einen besseren Halt.

Grundzarge in Wandöffnung stellen, lot- und waagrecht nach Meterriss oder OFF ausrichten und festkleben. Auf gleichbleibendes Falzmaß achten.

Einbau in Massivwand

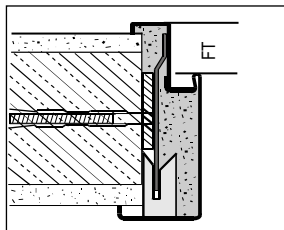
4.



Maueranker druckfest unterfüttern (A) und mit Dübeln im Mauerwerk festschrauben.

Nur Rahmendübel verwenden (z.B. „Fischer FUR 8 x min 100“) oder Mauerwerksschrauben 7,5 x 72 (z.B. „Würth AMO III-Schraube Typ 2 mit AW 30“)

5.



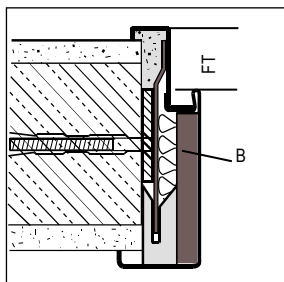
Aufsteckzarge in die Leibung schieben und mit Grundzarge im Bereich der Dichtung verschrauben.

Hier müssen sich Falztiefen von 38 mm (gefälzte Türen) und 42 mm (stumpf einschlagende Türen) ergeben.

Anschließend den entstandenen Hohlraum mit Mörtel ausgießen.

Montage-Schaum darf nicht verwendet werden!

5a.



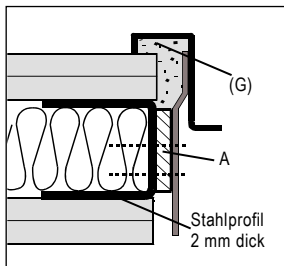
Einbaualternative

Aufsteckzarge rückseitig umlaufend mit Gipskartonplattenstreifen (B) bekleben und den verbleibenden Hohlraum weitgehend mit Mineralfaserplatte nach DIN 18165 Baustoffklasse A (nichtbrennbar) auslegen. Aufsteckzarge in die Leibung schieben und mit der Grundzarge im Bereich der Dichtung verschrauben.

Dabei umlaufend auf die richtige Falztiefe achten, siehe Punkt 5.

Einbau in Montagewand

6.



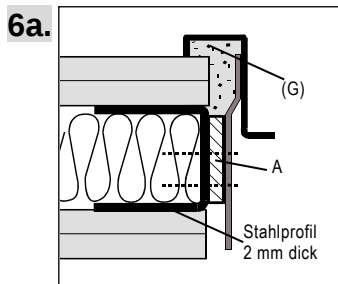
Die Stahlzarge darf nur an mindestens 2 mm dicken U/A-Profilen befestigt werden.

Den Spiegel der Grundzarge umlaufend mit Mineralfaserplatte nach DIN 18165 Baustoffklasse A (nichtbrennbar) ausfüllen.

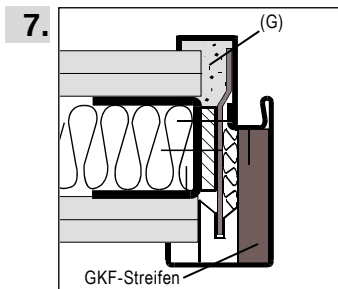
Alternativ kann auch Fugenfüller, Gipsputzmasse oder Gipsmörtel (G) verwendet werden.

Die Zarge hat so einen besseren Halt.

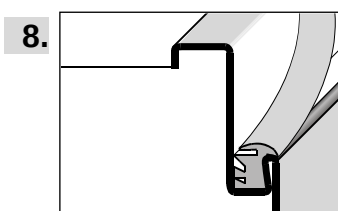




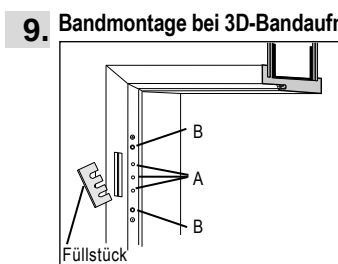
Grundzarge in Wandöffnung stellen, lot- und waagrecht nach Meterriss oder OFF ausrichten und festkeilen. Auf gleichbleibendes Falzmaß achten. Maueranker druckfest unterfüllen (A), und je Anker mit 2 Blechschrauben (z.B. DIN ISO 7050 3,9 x 25) am Wandständer befestigen.



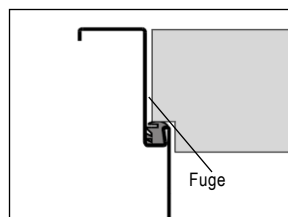
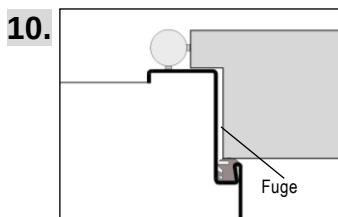
Aufsteckzarge rückseitig umlaufend mit Gipskartonplattenstreifen (B) bekleben und den verbleibenden Hohlraum weitestgehend mit Mineralfaserplatte nach DIN 18165 Baustoffklasse A (nicht-brennbar) auslegen. Aufsteckzarge in die Leibung schieben und mit der Grundzarge im Bereich der Dichtung verschrauben. Dabei umlaufend auf die richtige Falztiefe achten. Hier müssen sich Falztiefen von 38 mm (gefälzte Türen) und 42 mm (stumpf einschlagende Türen) ergeben.



Dichtung auf passende Länge schneiden und ohne zu dehnen in die Dichtungsnut drücken.

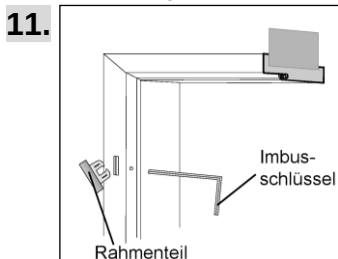


Füllstück aus der Bandtasche entfernen und Türblatt einhängen. Die Bandbefestigung und die Verstellung der Tür in der Höhe und Tiefe erfolgt mit den Befestigungsschrauben A, die Verstellung in Richtung der Türbreite mit den Stellschrauben B. Lot- und waagerechten Sitz des Türblatts überprüfen.

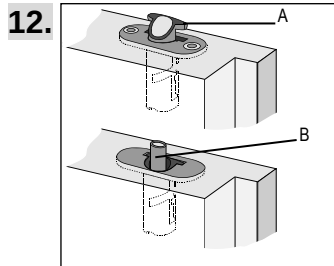


Fuge zwischen Türblattfalz und Zargenfalz mit Bandaufnahme einstellen: oben und aufrecht gleichmäßig ca. 3,5 mm
 Bodenluft 4 - 8 mm
 Funktion der Tür prüfen.

Bandmontage bei Bandtaschen V 8600

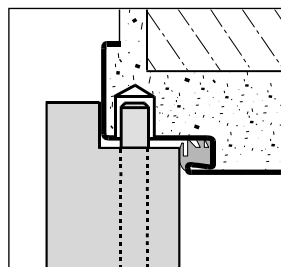


Rahmenteile bis auf ca. 3 mm in die Bandtaschen einschieben und festdrehen. Alternativ kann auch das Rahmenteil am Flügelteil des Türblattes befestigt werden, um es dann in die Bandtasche einzuschieben und festzudrehen. Fuge zwischen Türblatt und Zargenfalz oben und aufrecht ca. 3,5 mm, Bodenluft 4 - 8 mm



Zusatzhinweis für Türen mit Obenverriegelung

Hat der Türflügel ein Schloss mit Obenverriegelung, muss die Zarge entsprechend mit einer Bohrung für die Verriegelungsstange vorgeichtet werden. Bei Türen mit Obenverriegelung mit Stange und Schloßschloss wie im Bild gezeigt, bleibt nach dem Betätigen des Drückers die Verriegelungsstange und auch die Schloßfalle eingezogen, auch wenn der Drücker in seine Ausgangsstellung zurückgeht. Das ist kein Fehler, sondern die normale Schloßfunktion. Erst nach Auslösen des Schloßschlosses beim Schließen der Tür fahren Stange und Falle aus.



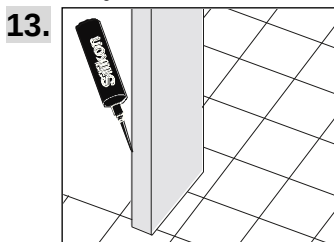
Bei geöffneter Tür zunächst die einwandfreie Funktion des Schlosses prüfen. Dazu auf den Auslöser (A) im Schloßschloss an der Türoberkante drücken. Treibriegelstange (B) und Schloßfalle müssen voll ausfahren.

Die Lage der Treibriegelstange an der Zarge anzeichnen und das Einlaßloch für die Treibriegelstange in den Zargenfalz bohren. Bohrungsdurchmesser ca. 12 - 13 mm.

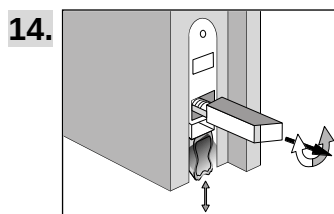
Nun mit dem Drücker Falle und Stange zurückziehen und Tür schließen. Falle und Stange müssen wieder voll ausfahren. Gegebenenfalls am Einlaßloch oder am Hauptschließblech nacharbeiten (z.B. nachfeilen, Punkt 15).

Rauchschutz / Schallschutz

Für die Funktionen Rauchschutz und / oder Schallschutz sind die nachfolgenden Punkte zwingend zu beachten.



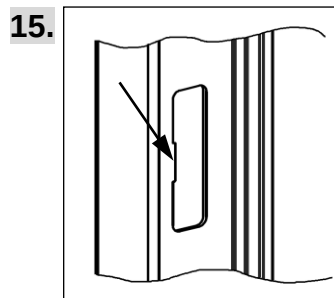
Die Bodenfuge und die Anschlussfugen zwischen Wandfläche und den Zargenspiegeln sind dauerelastisch zu versiegeln.



Bodendichtung am Türblatt so einstellen, dass sie auf ganzer Länge zum Boden hin dicht abschließt. Bei Teppich oder unterschiedlichen bzw. nicht glatten und ebenen Bodenbelägen ist eine Bodenschiene einzusetzen, und der Hinweis zum Bodenanschluss zu Punkt 3 zu beachten.

Beschlagsmontage

Zur Montage der Drückergarnitur und des Türschließers auf dem Türblatt sowie zur Türblattkürzung und zur Einstellung von Bodendichtungen sind die Hinweise auf der Einbauanleitung Blatt 9.6 (ist dem Türenkarton beigelegt) zu beachten.



Funktionsprüfung

Nach der Montage der Drückergarnitur und des Türschließers eine Funktionsprüfung der Tür durchführen. Die Schloßfalle sollte leicht in das Falenloch der Schließblochung gleiten. Bevor die Schließblochung am dafür vorgesehenen Feinbock nachgefeilt wird, um ein leichteres Schließen zu erreichen, sollte die Tür etwa 24 bis 48 Stunden geschlossen bleiben, da sich erfahrungsgemäß die Zargendichtung noch etwas setzt.



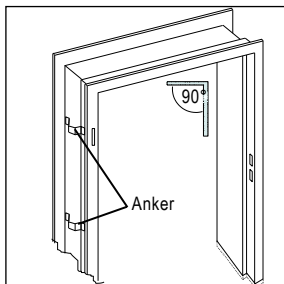
Unsere Produkte werden erst nach sorgfältiger Qualitätsprüfung ausgeliefert. Dennoch ist vor Einbau zu prüfen, ob Fabrikationsfehler vorhanden sind und die Zarge der bestellten Ausführung entspricht. Keine Haftung übernehmen wir bei unsachgemäßer Behandlung / Wartung, fehlerhafter Montage und natürlicher Abnutzung. Beanstandungen werden nach dem Einbau nicht mehr berücksichtigt.

Bauliche Voraussetzungen

Der Einbau der Sanierungszarge zur Ummantelung von Stahlzargen kann nur dann erfolgen, wenn die vorhandene Zarge ausreichend fest in Mauerwerks- oder Betonwänden verankert ist.

Zusammenbau

1.

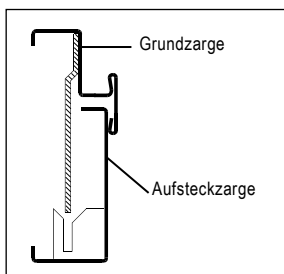


Stahlzarge auf Rechtwinkligkeit prüfen, gegebenenfalls fachgerecht korrigieren.

Die Stahlzarge besteht aus zwei Teilen, der Grundzarge (inkl. Bandaufnahme und Schließlochstanzen) und der Aufsteckzarge.

Durch Lösen der Verschraubung im Zargenfalz sind beide Teile voneinander zu trennen.

2.



Mit einem Handschraubendreher die Verschraubung im Zargenfalz lösen.

Einbau in die Wandöffnung

Bodenluft

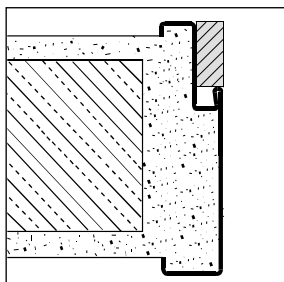
Für den zur Funktion des Türelementes notwendigen unteren Luftspalt ist beim Einbau der Zarge Sorge zu tragen. Bei T30-1-Türen und bei den Rauchschutztüren Türen GTG-1 darf der Luftspalt 5 ± 3 mm betragen.

Wichtiger Hinweis zum Bodenanschluss:

Gemäß aktueller Zulassung vom November 2022 muss im Bereich der geschlossenen T30-Tür bzw. T30-RS-Tür der Boden nichtbrennbar sein.

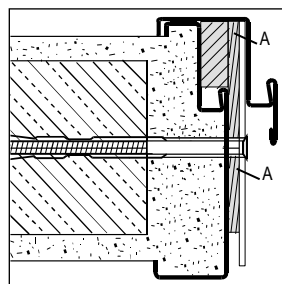
Bei brennbaren Fußbodenbelägen (z.B. Teppichboden, Holz, Laminat o.Ä.) ist deshalb eine nichtbrennbare Schwelle zu setzen bzw. eine Metallschiene entsprechend zu unterfüttern, siehe auch Hinweis in der Türblattanleitung. Diese Forderung gilt jedoch nicht für reine Rauchschutztüren.

3.



Zunächst den Falz der vorhandenen Stahlzarge aufrecht und oben quer komplett ausfüllen. Hierzu druckfestes Material, z. B. Hartholz oder Hartfaserplattenstreifen verwenden. Dies kann mit Silikon oder zweiseitigem Klebeband im Zargenfalz befestigt werden.

4.

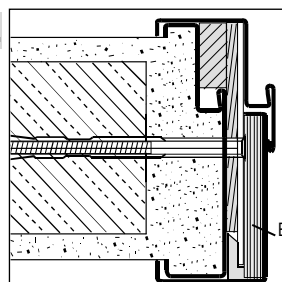


Grundzarge in Wandöffnung stellen, lot- und waagrecht ausrichten und festkeilen.

Im Bereich der Zargenankerplatten die Renovierungszarge druckfest bis hin zum Zargenspiegel auf der Falzseite unterfüttern (A) und mit Dübeln z.B. „Fischer FUR 10 x 135“ durch die vorhandene Stahlzarge im Mauerwerk festschrauben.

Auf umlaufend gleichbleibendes Falzmaß achten.

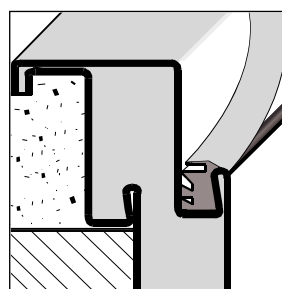
5.



Aufsteckzarge rückseitig umlaufend mit Gipskartonplattenstreifen (B) bekleben und den verbleibenden Hohlraum weitestgehend mit Mineralfaserplatte nach DIN 18165 Baustoffklasse A (nichtbrennbar) auslegen. Aufsteckzarge in die Leibung schieben und mit der Grundzarge im Bereich der Dichtung verschrauben.

Hier müssen sich Falztiefen von 38 mm (gefälzte Türen) und 42 mm (stumpf einschlagende Türen) ergeben.

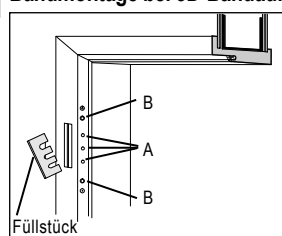
6.



Dichtung auf passende Länge schneiden und ohne zu dehnen in die Dichtungsnut drücken.

7.

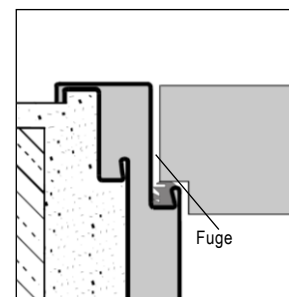
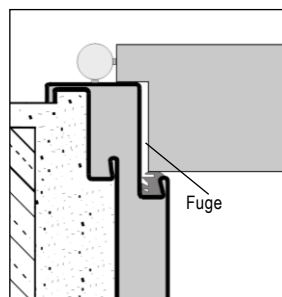
Bandmontage bei 3D-Bandaufnahmen



Füllstück aus der Bandtasche entfernen und Türblatt einhängen. Die Bandbefestigung und die Verstellung der Tür in der Höhe und Tiefe erfolgt mit den Befestigungsschrauben A, die Verstellung in Richtung der Türbreite mit den Stell-schrauben B.

Lot- und waagerechten Sitz des Türblatts überprüfen.

8.



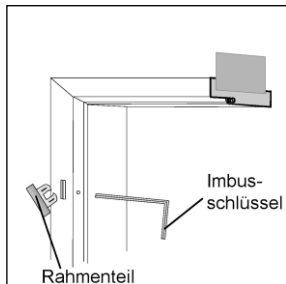
Fuge zwischen Türblattfalz und Zargenfalz mit Bandaufnahme einstellen: oben und aufrecht gleichmäßig ca. 3,5 mm

Bodenluft 4 – 8 mm

Funktion der Tür prüfen.



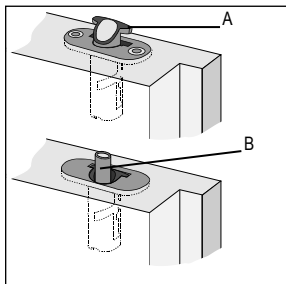
9. Bandmontage bei Bandtaschen V 8600



Rahmentile bis auf ca. 3 mm in die Bandtaschen einschieben und festdrehen. Alternativ kann auch das Rahmenteil am Flügelteil des Türblattes befestigt werden, um es dann in die Bandtasche einzuschieben und festzudrehen.

Fuge zwischen Türblatt und Zargenfalz oben und aufrecht ca. 3,5 mm, Bodenluft 4 – 8 mm

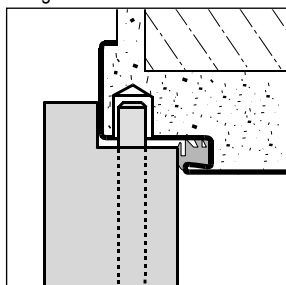
10.



Zusatzhinweis für Türen mit Obenverriegelung

Hat der Türflügel ein Schloss mit Obenverriegelung, muss die Zarge entsprechend mit einer Bohrung für die Verriegelungsstange vorgerichtet werden.

Bei Türen mit Obenverriegelung mit Stange und Schaltschloss wie im Bild gezeigt, bleibt nach dem Betätigen des Drückers die Verriegelungsstange und auch die Schlossfalle eingezogen, auch wenn der Drücker in seine Ausgangsstellung zurückgeht. Das ist kein Fehler, sondern die normale Schlossfunktion. Erst nach Auslösen des Schaltschlusses beim Schließen der Tür fahren Stange und Falle aus.



Bei geöffneter Tür zunächst die einwandfreie Funktion des Schlosses prüfen. Dazu auf den Auslöser (A) im Schaltschloss an der Türoberkante drücken. Treibriegelstange (B) und Schlossfalle müssen voll ausfahren.

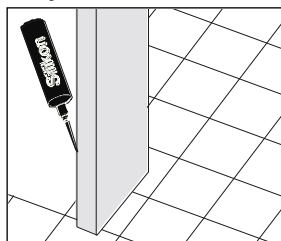
Die Lage der Treibriegelstange an der Zarge anzeichnen und das Einlaufloch für die Treibriegelstange in den Zargenfalz bohren. Bohrungsdurchmesser ca. 12 – 13 mm.

Nun mit dem Drücker Falle und Stange zurückziehen und Tür schließen. Falle und Stange müssen wieder voll ausfahren. Gegebenfalls am Einlaufloch oder am Hauptschließblech nacharbeiten (z.B. nachfeilen, siehe auch Punkt 13).

Rauchschutz / Schallschutz

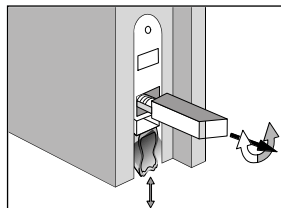
Für die Funktionen Rauchschutz und / oder Schallschutz sind die nachfolgenden Punkte zwingend zu beachten.

11.



Die Bodenfuge und die Anschlussfugen zwischen Wandfläche und den Zargenspiegeln sind dauerelastisch zu versiegeln.

12.

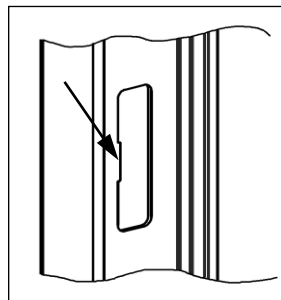


Bodendichtung am Türblatt so einstellen, dass sie auf ganzer Länge zum Boden hin dicht abschließt. Bei Teppich oder unterschiedlichen bzw. nicht glatten und ebenen Bodenbelägen ist eine Bodenschiene einzusetzen, und der Hinweis zum Bodenanschluss zu Punkt 3 zu beachten.

Beschlagsmontage

Zur Montage der Drückergarnitur und des Türschließers auf dem Türblatt sowie zur Türblattkürzung und zur Einstellung von Bodendichtungen sind die Hinweise auf der Einbauanleitung Blatt 9.6 (ist dem Türenkarton beigelegt) zu beachten.

13.



Funktionsprüfung

Nach der Montage der Drückergarnitur und des Türschließers eine Funktionsprüfung der Tür durchführen. Die Schlossfalle sollte leicht in das Falenloch der Schließblochung gleiten.

Bevor die Schließblochung am dafür vorgesehenen Feilnocken nachgefeilt wird, um ein leichteres Schließen zu erreichen, sollte die Tür etwa 24 bis 48 Stunden geschlossen bleiben, da sich erfahrungsgemäß die Zargendichtung noch etwas setzt.

